

ZU EURIPIDES, ALKESTIS 1153

Regarding Eur., *Alk.* 1153 there are three variants (δόμον, ὀδόν, πόδα) in the manuscripts; a conjecture (γ' ὀδον) presented here which follows the text of the manuscripts very closely, seems to solve the problem.

Eine Kleinigkeit, aber vielleicht doch nicht uninteressant ist die Lesung in diesem Vers. G. Murray hat in der Oxford-Ausgabe das Wort δόμον auf beiden Seiten mit der *crux philologorum* bezeichnet. Die Lesart passt wirklich nicht, denn Herakles lehnt das Verbleiben im Augenblick mit der Begründung ab, dass er die Pflicht weiterzuwandern hat (αὔθις τόδ' ἔσται, νῦν δ' ἐπείγεται με δεῖ, *Alk.* 1152). Die Vorstellung vom heimatlichen Haus (δόμον) befindet sich gar nicht so sehr in mitten der Situation; sicherlich wünscht Admet dem Herakles nach glücklicher Vollendung seiner Aufgabe die Heimkehr (νόστιμον), aber noch steht ein schwerer Weg, der endlich heimführen soll, bevor.

Wie sieht es nun mit der Überlieferung aus? Die Lesart δόμον ist durch L, P, B, γρ, ὀδόν durch V, B, γρ und πόδα durch D, B überliefert¹. Wilamowitz änderte in δρόμον und Headlam in πόρον. A. Tovar, *Euripides, Tragedias Alcestis, Andromaca*, Barcelona 1955, schreibt ἐλθοις †δόμον†. Ebenso übernimmt A. M. Dale in seiner kommentierten Ausgabe (*Eur., Alcestis*, Oxf. 1961) den Text von G. Murray; er sagt allerdings im Kommentar, p. 130: «δόμον is clearly false; ... ὀδόν is quite possibly right», ohne allerdings weiter einzugehen. A. S. Way setzt einfach ὀδόν (Loeb Class. Libr. IV, 1958).

Konfrontiert man nun die Lesarten, so ergibt sich folgendes Bild:

- | | |
|----------|---------------|
| 1) ΔΟΜΟΝ | (L, P, B, γρ) |
| 2) ΟΔΟΝ | (V, B, γρ) |
| 3) ΠΟΔΑ | (D, B) |

¹ Über die Hss. vgl. G. Murray in der Oxford-Ausgabe.

Das erste O ist allen Zeugen gemeinsam, das zweite den meisten, wobei ON als Endung der anderen Lesart auf A gegenübersteht. Das zweite Δ verbindet die in den Endungen verschiedenen Lesarten (ὁδόν, πόδα). Somit erweisen sich alle drei Varianten in Elementen verbunden, d.h. also: O in 1), 2), 3); ON in 1), 2); Δ in 2), 3). So scheint nun der Anfang der Buchstabenfolge von besonderer Bedeutung zu sein; in 1) findet sich Δ, in 3) Π; sowohl Wilamowitz als auch Headlam setzen vor das erste O irgendetwas an, u. zw. Wilamowitz ΔP und Headlam Π. Der Versuch δρόμον hat die Identität des δ mit der Überlieferung in L, P, B, γρ für, die Ergänzung eines zweiten Buchstabens und die Wortbedeutung gegen sich, die Lesung mit πόρον hat die Identität des π mit dem anderen Teil der Überlieferung, die Änderung in ρ, die freilich nicht so schwer ist, wieder gegen sich.

Vielleicht aber würde ein anderer Vorschlag einen besseren Weg darstellen; ich möchte den Vers also folgendermassen herstellen:

ἄλλ' εὐτυχοίης, νόστιμον δ' ἔλθοις γ' ὁδόν.
 ΝΟΣΤΙΜΟΝΔΕΛΘΟΙΣΓΟΔΟΝ

Vergleicht man das Schriftbild, so zeigt sich, dass sowohl Δ (wenn etwa der untere Balken hinzugekommen und der rechte Pfahl länger geraten ist) als auch Π unschwer aus Γ entstanden sein kann. Mit dieser Änderung eines einzigen Buchstabens ist der Text in beste Ordnung gebracht¹. Auch die Bedeutung von γ' passt gut: Herakles sieht seinen Weg als drängende Notwendigkeit an; seiner Auffassung hat sich der dankbare Freund anzuschliessen. Er wünscht dem Herakles, den Weg, den er zu gehen hat, wirklich² zu gehen; er wünscht ihm damit, dass diese ὁδός durch die Tat des Helden eine νόστιμος werde und auch zur Rückkehr in sein Haus (vgl. αὔθις τόδ' ἔσται 1152) führe. Herakles muss seinen Weg gehen, er soll ihn gehen!

So scheint die hier vorgelegte Lesung νόστιμον δ' ἔλθοις γ' ὁδόν formal und inhaltlich die Stelle saniert zu haben.

WALTER PÖTSCHER

¹ War einmal Γ in Δ verdorben, musste das zweite Δ in M (was auch nicht schwer ist) geändert werden (was durch L, P, B, repräsentiert ist).

² Der potentielle Gegensatz zu ἔλθοις wäre wohl, dass er den Weg aufschieben, verfehlen usw. könnte.